



**Anthony
McCarten**
Superhero

Roman · Diogenes

bunten Bilder gleich hinter dem großen Teich; der Sommer, in dem so ziemlich jeder sich im Showgeschäft sieht, wo jeder in Bildern pro Sekunde denkt und in Breitwand träumt, jeder die Welt als Bildermontage wahrnimmt, als Abfolge von Szenen mit guter oder schlechter Regie, als Serie von schnellen Schnitten und langsamen Blenden, Leben als Hit oder Flop, Beziehungen als Komödie mit kitschigem Ende, die Vergangenheit ein Prequel und die Zukunft die noch nicht verkaufte Filmidee – und so spielt sich das ganze Leben, alles Leben, im Hier und Jetzt ab, in der Gegenwart, pures Filmdrehbuch, und selbst der Müllmann kann nicht mehr schlafen, weil er auf den Anruf seines Agenten wartet, und in sämtlichen Friseurläden und Bars hängen Fotos von den

Angestellten, den ^[14] Arm um die Schulter irgendeines Stars gelegt. Es ist der erste Sommer, in dem ein einfaches, aufrechtes Leben mit ehrlicher Arbeit im Vergleich zu den lichtdurchfluteten Zelluloidbildern wie eine düstere Alternative aussieht. Donald spaziert durch ein Gewühl von Komparsen, Lichtdoubles, Bodydoubles auf Abruf, Vertretungen der Zweitbesetzung, Leuten, die es fast bis zum Vorsprechen geschafft hätten, entfernten Verwandten von Kleindarstellern, Mächtgerns aller Arten, die sich dem großen Durchbruch näher fühlen als je in ihrem Leben. Aber Don macht sich so unsichtbar, wie er nur kann. Eine Überwachungskamera erfaßt ihn (heutzutage ist ja jeder im Film), er hört nur seinen eigenen Jungle-Rhythmus, und dann (in der Sprache seiner geliebten

Comics) **NIMMT DAS VERHÄNGNIS SEINEN LAUF!**

Ein unbeaufsichtigtes Kind. Ein heranbrausender Toyota Corolla. Zwei Dinge, die nicht zusammenkommen sollten. Zum ersten Mal blickt Donald von seinen Schuhen auf. Er kneift die Augen zusammen. Ein Fall für Röntgenblick, ein Fall für telemetrische Linsen, ein Fall für Clark Kent. Schon aus so großer Entfernung sieht dieser Knabe alles voraus, was gleich geschehen wird, und er fängt an zu laufen, er läuft so schnell wie ein Auto, wie der Corolla, der sich dem Kind nähert, das da auf die Straße tappt, ein kleines Mädchen, das gar nicht merkt, was es tut; sein Vater sieht nichts, er steht auf dem Bürgersteig und redet Blödsinn über Immobilienpreise («Weißt du, Bruce, das

kommt ganz auf den Zinssatz an und die progressive Steigerung...«), und auch die Fahrerin des Corolla ist in einer eigenen Welt, weil die beiden Kinder auf dem Rücksitz sich um den [15] Gameboy balgen und aus einer ansonsten durchaus tüchtigen Mutter etwas wie eine Säuerin in den letzten Zügen des Delirium tremens machen, die ihre Augen überall hat, nur nicht auf dem Kind auf der Straße vor ihr. Und so schlimm das für alle Beteiligten ist, unser Held Donald ist mit Sicherheit zu weit weg, um noch helfen zu können, auch wenn er jetzt rennt – unmöglich, daß er noch rechtzeitig kommt; und doch, mit einer Reaktionszeit, mit der er in *Grand Theft Auto* auch ohne kugelsichere Weste überleben könnte, schnappt er sich das Skateboard, das ein schlaffer Typ unter dem

Arm hat, schießt mit Raketentempo voran zum Beinahe-schon-Unfallort, setzt mit einem Sprung über die auf dem Bürgersteig ausgestreckten Beine eines Obdachlosen, fügt noch eine preisverdächtige Flip-Kombination aufrecht und seitwärts hinzu, *einfach nur, weil er es kann*, dann schwingt er sich auf die Straße ohne einen einzigen Gedanken an seine eigene Sicherheit, packt mit einem Arm das Mädchen, hebt es über Stoßstangenhöhe, gerade als der tödliche Chrom kreischend zum Halten kommt (**Kriiiiiiiiiiiii!**...), fünfeinhalb Zentimeter von seiner Trainingshose (Adidas).

Standbild. Fünf Sekunden stehenlassen.

Unglaublich. HAARSCHARF!

Als die blauen Reifenrauchwolken sich auflösen, hat Donald das Brett schon mit